

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 6

Artikel: Neue Schulwandbilder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Schulwandbilder

Ringelnattern

Serie: Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum.

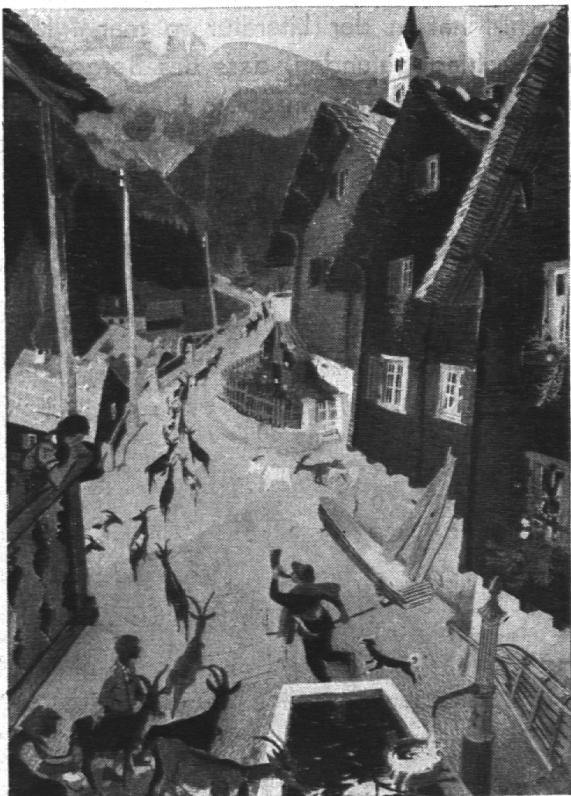
Maler: Walter Linsenmaier, Ebikon (Kanton Luzern). Bürger von Ebikon, * 1917.

Bild Nr. 38



Die 8. Bildfolge 1943, die wie bisher gegen Sommerende herauskommen wird, umfasst wieder 4 neue Bilder. Eines davon („Ringelnattern“) ist ein Werk eines jungen Luzerner Künstlers. Walter Linsenmaiers Bürgerbrief ist, wie der Name wohl verrät, nicht sehr alt. Der junge Maler ist aber hierzulande als Sohn eines längst eingewanderten Tierpräparators und einer Mutter von Berner Herkunft aufgewachsen. Seine intime Kenntnis des Wildes stammt vom väterlichen Beruf. Er hat schon einmal ein von der Jury prämiertes, bisher noch nicht ausgeführtes Kreuzotterbild zur Verfügung gestellt. Linsenmaier

wohnt in Ebikon, direkt über dem Rotsee, an dessen Ufern die Ringelnattern heimisch sind. Die Bildstelle zeigt den Ausfluss des langsam verlandenden, stillen Gewässers, den Uebergang in die Ron. Linsenmaier gehört mit Hans Erni, der Autor von drei veröffentlichten Schulwandbildern ist (Hochdruckkraftwerk, Salinen, Verkehrsflugzeug), zu den originellsten der zahlreichen Luzerner Maler, zu den begabtesten der jüngeren Generation. Die gestochen scharfe Naturtreue aller Einzelheiten befriedigt sicher auch diejenigen Kollegen, welchen die künstlerischen Form- und Farbenprobleme Fragen untergeordneter Bedeutung sind.



Das Bild „Auszug des Geisshirten“ von Alois Carigiet ist vor allem für die Unterstufe gedacht. Es ist sehr bunt, froh bewegt, in Farbe und Form etwas plakathaff übertrieben, aber dennoch von vollendeter Echtheit, ohne einen falschen Zug. Der Bündner Oberländer Carigiet (sprich Caridschet) kennt das Milieu und den Gegenstand. Dass er nicht gestaltet, wie eine farbige Photographie Natur wiedergibt, gehört nun einmal zu diesem urtümlichen Maler temperament, dem man nicht zumuten darf, was seiner künstlerischen Persönlichkeit nicht entspricht. Lehrer und Schüler sollen es hinnehmen als eine Erscheinung unserer nach Stoff und Geist so mannigfaltigen Heimat, in der nicht alles auf einen Leist und einen Geschmack zu-, ein- und ausgerichtet ist.

Auszug des Geisshirten.

Bild Nr. 39

Serie: Mensch — Boden — Arbeit.

Maler: Alois Carigiet, Zürich, Bürger von Truns, * 1902.



Bergsturzgebiet von Goldau.
 Serie: Landschaftstypen.
 Maler: Carl Bieri, Bern.
 Bürger von Schangnau (Bern), * 1894.
 Bild Nr. 40

Einen Meister, der sich vollkommen dem Thema unterordnen kann, ohne seine Handschrift preiszugeben, treffen wir beim folgenden Bild, das die Goldauer Bergsturz-Landschaft mit beglückender Stimmung erfasst. Von Carl Bieri stammt das meistverlangte Bild aller bisher herausgegebenen, der Faltenjura. Hier ist ein zweites, dessen Stoff in jedem Lehrplan vorgesehen ist. Der Blick in die Landschaft reicht so weit ins Schwyzerland hinein, dass man das Werk auch in der Geschichte verwenden kann. Die beiden Mythen von Westen her zu sehen, den „Kleinen“ als längern Grat, schadet auch nichts. Die Schüler sollen wissen, dass jedes Ding mehrere Seiten hat, die nicht alle gleich aussehen müssen.

Schliesslich erhält die Serie „Ur- und Vorgeschichte der Schweiz“, in welcher bisher nur

die Höhlenbewohner vertreten waren, eine wohl sehr willkommene Erweiterung zum Thema: Helvetien als römische Provinz. Am Bilde „Römischer Gutshof“ hat der Zürcher Fritz Deringer, Uetikon a. See, mit Bienenfleiss gearbeitet, zuerst den Stoff eingehend studiert, das Ganze mehrmals neu gemalt, bis es zu einem Muster seiner Art geworden ist. Die Reproduktion gibt die fein abgestufte, leuchtende Farbigkeit nicht wieder, die allen Einzelheiten Gestalt gibt. Auch an diesem Bilde lässt sich von der Mittelstufe bis ins Gymnasium hinauf prächtig unterrichten; das gilt auch für die Ringelnattern und für das in der Geologie auswertbare Bergsturzbild, ja sogar der Geisshirt hat in der Literatur so mannigfachen Niederschlag gefunden, dass das Bergdorf und seine Bewohner auch in obere Klassen zur freudigen Belebung stimmungsvoller Lesestücke herbeigezogen werden kann. Sn.

Römischer Gutshof.
 Serie: Ur- u. Vorgeschichte der Schweiz.
 Maler: Fritz Deringer, Uetikon am See.
 Bürger von Ober-Stammheim (Zürich),
 * 1903. Bild Nr. 41

